

Innovationscampus Platz für Gründer

Der Innovationscampus der Wolfsburg AG fördert junge Unternehmen und bietet Gründern Platz und festen Grund. Dieser Ansatz wirkt in zwei Richtungen: Er bereichert den Markt mit technischen Neuerungen oder besseren, findigen Dienstleistungen. Gleichzeitig befruchtet er den Arbeitsmarkt. Gründer haben genug Arbeit – mindestens für sich selbst, oft für zusätzliche Mitarbeiter. Unsere Reihe Platz für Gründer stellt die Leistungen des Innovationscampus Wolfsburg (ICW) und die vielfältigen Beispiele junger geförderter Unternehmen vor. cf

Bufo und ICW surfen auf einer Wellenlänge

Wie sich ein typischer Gründungsfall zu einem echten Glücksfall entwickelt: Eine neue Generation von Brettern steht kurz vor der Produktion

Von Christian Franz

Ein Surfbrett ist ein Surfbrett. So eine Behauptung kann nur aufstellen, wer noch nie die Herausforderung der Brandung gesucht hat.

Sven Brauers (33), Gründer von Bufo Boards, testet Boards sogar am liebsten auf dem Trockenen. „Auf Bufo Boards kann man Trampolin springen.“ Wessen Brett schon mal bei voller Fahrt im Wasser gebrochen ist, für den bedeutet so ein Unterschied Welten. Leichter, wendiger, unempfindlicher – wirtschaftliche Selbstgänger, sollte man meinen.

Ganz so einfach war es aber doch

nicht. Die Brauers-Brüder brauchen zwei Anläufe, der zweite verspricht in Zusammenarbeit mit dem Innovationscampus unternehmerischen Erfolg.

Start im Wellenbad

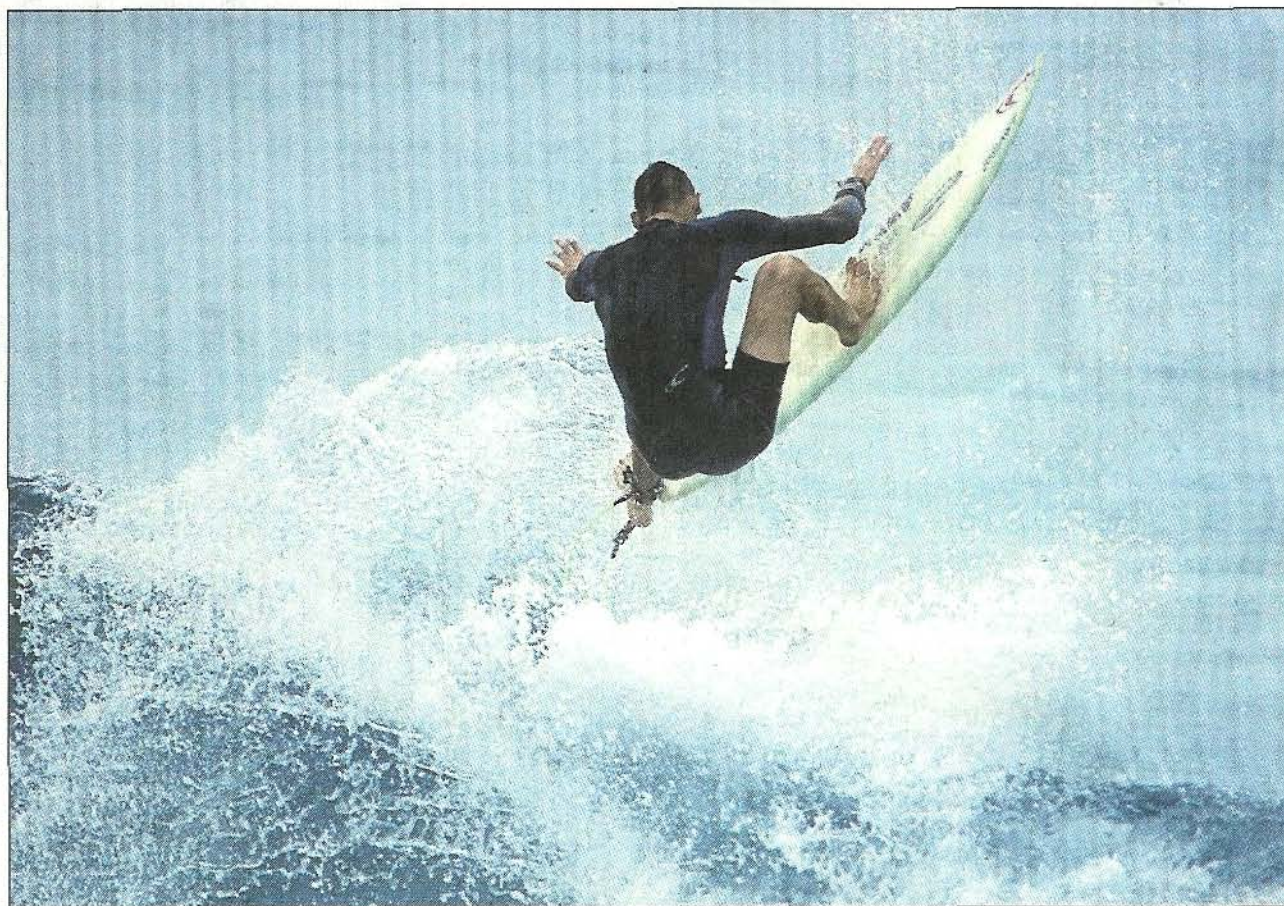
Die Ursprungsidee für die Bretter, die das Geld bedeuten, hatten die Brauers im heimischen Wellen-Freibad. „Wir wollten surfen und haben den Bademeister bestochen“, schmunzelt Geschäftsführer Brauers. „Aber gekaufte Bretter funktionierten da nicht.“ Also bastelten sie eigene. Beim ersten Strandeinsatz machten sie sofort Furore, „weil sie in kleinen Wellen hervorragend liefen“. Erste Geschäftsversuche kollidierten mit deutschen Geschäftsvorschriften; die Brauers wichen für eine kleine, feine Produktion für Profis nach Den Haag aus. „Da hatten wir den Hafen gleich vor der Tür.“ Für Tests und Baumuster nutzten die Autodidakten Lego-Bausteine. „Das machen wir heute noch.“

Immer leichter, stabiler, schneller, wendiger, flexibler wurden die Bretter, die Szene fuhr und fährt darauf ab.

Wo ist das Wasser?

Schwieriger war es, das Potenzial möglichen Investoren zu vermitteln. „So ein Banker guckt aus dem Fenster, sieht kein Wasser und hat ein Problem“, bringt Sven Brauers ansatzweise Verständnis auf für die zurückhaltenden Reaktionen. Manch einer vermisste auch einfach bestehende Produktionsanlagen.

Bei einem seiner zahlreichen Gespräche erhielt Sven Brauers den Tipp, sich an die Wolfsburger Autovision zu wenden. Fast gleichzeitig



Surfer Mike Young zeigt, was sich mit einem Brett von Bufo Boards alles anstellen lässt.

Foto: Bufo Boards

machte auch ein Netzwerkpartner des ICW Sven Bartel auf die bemerkenswerte Kleinstfirma aufmerksam. Es dauerte nicht lange, bis Bufo Boards und Innovationscampus auf einer Wellenlänge surfen. „Ein typischer Gründerfall“, sagt Sven Bartel. „Ein typischer Glücksfall“, könnte Sven Brauers erwidern.

Als Stipendiat bekommt Bufo Boards ein komplett ausgestattetes Büro erst einmal gratis. „Was das an

Zeit spart“, strahlt Brauers. Zeit, die er für internationale Kontakte bis hin zur Surferszene in den USA nutzt.

Produzent gefunden

Zeit, die für die technische Entwicklung zur Verfügung steht. Bufo brauchte zudem Patente, denn schnell spürten die Brüder die gefährliche Konkurrenz: „Wenn uns

das jemand wegnimmt...“

Zurzeit arbeiten Bufo Boards und ICW an einer soliden Finanzierung. Verbindungen zu einem Auto-Zulieferer, der sich mit dem Komposit-Aufbau auskennt und mit den Brettern vorhandene Kapazitäten ausnutzen kann. Erst entstehen Prototypen, dann die Serie. Und noch ein Vorteil des Standorts Wolfsburg: Sven Brauers hat die neue Wasserskianlage im Allerpark entdeckt.



Wellenreiter: Sven Brauers' Firma Bufo Boards entwickelt unerreicht leichte und robuste Surfbretter.

Foto: Christian Franz